

meistens eine Vorhalle von der Höhe der Seitenschiffe sich vor die ganze Breite des Gebäudes legte, aus welcher in jedes Schiff besondere Eingänge führten. So stellte gleich dem Eintretenden die Hauptrichtung des Gebäudes sich klar vor Augen und lenkte den Blick auf den hohen Triumphbogen und durch ihn hinweg auf die Apsis hin (vgl. Fig. 323).

Die Säulenreihen, welche das Mittelschiff von den Seitenräumen trennten, hatten zugleich die ganze Last der oberen Schiffmauer zu tragen. Um sie zu dieser Function tauglich zu machen, kam man nun auf die bedeutende Neuerung, daß man die Säulen in etwas weiteren Abständen aufstellte und statt des Architravs

Construction
des Innern.

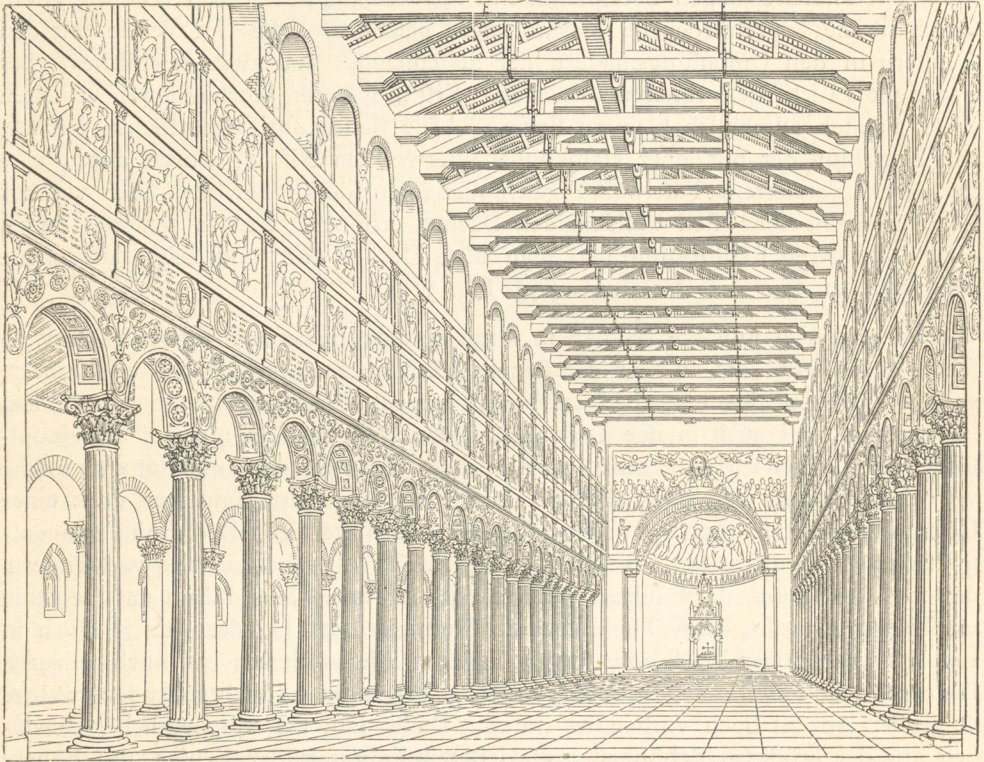


Fig. 323. Basilika S. Paul vor Rom. (Gutenfohn u. Knapp.)

durch breite Halbkreisbögen (Archivolten) verband, die unter einander ihren Seitenschub aufhoben und dem Oberbaue eine kräftige Stütze boten. Statt der ruhigen Einheit des antiken Architravs hatte man also die bewegte Vielheit einer Anzahl von gleichen Gliedern, die in sanfter Schwingung das Auge nach dem Zielpunkte des ganzen Gebäudes, der großen Halbkreisnische, leiteten. Wo man dagegen den antiken Architrav beibehielt, da entlastete man ihn, wie an der Basilika S. Prassede zu Rom, durch flache Stichbögen (d. h. Bögen, die nicht einen Halbkreis sondern ein kleines Segment des Kreises bilden), oder man stellte die Säulen in dichterem Reihe auf. Bei manchen der großen Basiliken ordnete man neben den beiden Säulenreihen noch zwei andere an, so daß jederseits zwei, im Ganzen vier Seitenschiffe das Mittelschiff einschließen. Die Beibehaltung